

Braunschweig, 12.8.2020

Bleifreie Armaturen – aktueller denn je

Der Trend zu bleifreien Armaturen ist ungebrochen. Wie kommt es dazu? Mit der Verschärfung des Bleigrenzwertes im Trinkwasser in der Trinkwasserverordnung von 2001 hat ein Umdenken bei den Wasserversorgern als auch bei den Wasserverbrauchern eingesetzt. Drastische Maßnahmen wie Austauschprogramme von Bleileitungen standen auf der Agenda. Und nicht nur das: regionale Grenzwertüberschreitungen oder aufgeregte Bürger, die durch die Berichterstattung aufgeschreckt wurden, haben einige Wasserversorger vor Herausforderungen gestellt. Seitdem hat sich die Aufregung in der Öffentlichkeit etwas gelegt. Andere Themen dominieren und ziehen die Aufmerksamkeit des breiten Publikums auf sich.

Jedoch: Im Hintergrund arbeitet die Weltgesundheitsorganisation WHO weiter und kontinuierlich an dem Ziel, Blei komplett aus dem menschlichem Umfeld zu entfernen bzw. zu ersetzen. Im Falle von Werkstoffen für die Trinkwasserversorgung sind dabei ausreichend Alternativen vorhanden.

Und auch die Gesetzgebung sorgt für strengere Rahmenbedingen: Die aktuelle Revision der EG-Trinkwasser-Richtlinie sieht eine weitere Verschärfung des Grenzwertes für Blei im Trinkwasser vor. Diese Richtlinie setzt den Grenzwert im Rahmen einer mehrjährigen Übergangsfrist auf nur noch 5 µg/l fest. Und das ist nur die logische Konsequenz aus der bekannten Tatsache, dass Blei auch bereits in kleinsten Dosen toxisch wirken kann und aus dem § 10 der Trinkwasserverordnung. Dieser Paragraph fordert, dass die Konzentrationen von chemischen Stoffen, die das Trinkwasser verunreinigen oder seine Beschaffenheit nachteilig beeinflussen können, auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden. So niedrig, wie dies nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik mit vertretbarem Aufwand -unter Berücksichtigung von Einzelfällen- möglich ist. In der Armaturenindustrie der Wasserversorgung hat sich dazu bereits eine Vielzahl von bleifreien Werkstoffen etabliert und wird entsprechend der eben beschriebenen Gründe eingesetzt.

Das Problem Blei ist nicht nur auf die Wasserversorgung begrenzt, sondern zieht weitere Kreise: Das zeigt die Maßnahme, dass die Europäische Chemikalienagentur ECHA Blei als „besonders besorgniserregenden Stoff“ (SVHC) auf die SVHC-Kandidatenliste gesetzt hat. Davon betroffen sind Unternehmen, die den Stoff Blei verarbeiten oder mit Stoffen arbeiten, die Blei enthalten. Im Rahmen der Europäischen REACH*-Verordnung ist es derzeit ist es „nur“ erforderlich, im Rahmen der Lieferkette seine direkten Kunden über den Umstand zu informieren, dass in einem Erzeugnis Blei in einer Konzentration über 0,1 Massenprozent enthalten ist. Weitere Auflagen sind im Laufe der Jahre zu erwarten, z.B. Kennzeichnungspflichten, Verwendungseinschränkungen oder sogar -verbote. Diese Regelung betrifft alle Branchen und verdeutlicht um so mehr die Entschlossenheit, das Element Blei zu ersetzen.

Die Firma EWE-Armaturen aus Braunschweig hat bereits vor über 13 Jahren damit begonnen, seine Produkte für die Trinkwasserversorgung um bleifreie Ausführungen zu ergänzen. Mittlerweile ist ein Großteil der Artikel, die im Medienkontakt stehen, auf bleifreies Silicium-Messing umgestellt. Bei den Warengruppen, die noch parallel angeboten werden, steigt der Bleifreianteil stetig. Gut zu wissen: Wichtig war dem Unternehmen bei der Auswahl des bleifreien Materials, dass bei dem Legierungsprozess kein Blei mehr aktiv hinzugefügt wird. Denn bei einigen am Markt angebotenen „bleifrei oder bleiarm-Legierungen“ ist das trotzdem noch der Fall. Nicht so beim Silicium-Messing, das neben seiner hervorragenden hygienischen Eignung für Trinkwasser auch eine Spitzenposition in seinen technischen Eigenschaften mitbringt. Die Entzinkungsbeständigkeit und hohe Festigkeit sind dabei herausstechend. Deshalb ist dieser Werkstoff aus Sicht von EWE-Armaturen der hochwertigste Werkstoff in der Liste der trinkwasserhygienisch geeigneten, metallenen Werkstoffe des Umweltbundesamtes.

*Regulation concerning the Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals

Kontakt:

Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG, Braunschweig

Tel. 0531 370050

info@ewe-armaturen.de

www.ewe-armaturen.de